

# Die Besitzer von Wilfersdorf

*Laut Zettelsammlung Franz Thiel*

Die ersten Burgherren, die das feste Haus auf dem heutigen Hl. Berg besaßen und das aus Holz bestand, waren die Herren von Wilfersdorf ihnen folgten die Herren von Mistelbach, die aus Bayern ( ..amer Mark) stammten: es waren dies

Hugo von Mistelbach

Erlewin de Mistelbach (1127),

Heinrich von Mistelbach

Konrad von Mistelbach

Heinrich von Mistelbach (1139 – 1179) nannte sich auch „canis de mistelbach“ (= Hund von Mistelbach) und besaß Wilfersdorf, wo sich schon eine Maut befand. Seine zweite Tochter war mit Hadmar von Kuenring verheiratet, der am 21. Juli 1218 starb.

Hadmars Tochter Gisela vermählte sich mit Ulrich von Falkenberg, der drei Söhne hatte: Rapot, Alber und Hadmar, dessen Tochter – er hatte sieben – den Marchart I. von Hintberg heiratete.

Marchart II. „der Alte von Mistelbach“, der 1284 erwähnt wird, besaß auch teilweise Bullendorf.

1319 wird in Klein Hadersdorf ein Hof genannt, den das Stift Heiligenkreuz hatte.

1330 ist zum ersten Mal die Rede vom Haus in Wilfersdorf; in diese Zeit fällt der Kriegszug des Böhmenkönigs Johann in das nördliche Niederösterreich (1328 – 1330).

Marchart III. von Mistelbach lebte 1319 – 1333

Marchart IV. und seine Frau Ofemia (1320 – 1371)

Das Gut Wilfersdorf, den Meierhof und die Turmühle verkauften die Herren von Mistelbach an Jans und Leutold von Kuenring.

Mit dem Jahre 1371 starb das Geschlecht der Herren von Mistelbach aus. Wernhard von Meissau erbt den Besitz und nach dessen Tod die Stuchsen.

Die Herren von Meissau (1114 – 1440) gehörten zu den bedeutendsten Familien unseres Landes, da es reich begütert war und in die Geschichte der Heimat mit starker Hand eingriff, es hieß ursprünglich Missov, Missav, Myssov, Myssov, Meissow, Meissav, Maissa; diese Herren waren Wohltäter mehrerer Klöster, vor allem Klosterneuburgs, beteiligten sich an den Turnieren des Minnesängers Ulrich von Liechtenstein, der als Frau Venus 1227 durch unser Land zog.

Otto II. von Meissau, der in der Umgebung des Königs Przemysl Ottokar als Zeuge bei verschiedenen Amtshandlungen tätig war, wurde 1265 gefangen und sollte den Hungertod

sterben; da er ein eigenes Fleisch benagte, wollte man ihn enthaupten, doch wehrte er sich mit aller Gewalt sodaß ihn die Feinde mit Stroh umgaben und verbrennen ließen.

Stephan I. von Meissau (+1316) verteidigte ....sendorf gegen Ottokar, kämpfte bei Dürnkrot mit, wurde dann oberster Marschall – diese Würde bekleideten viele Meissauer – begleitete Rudolf auf seinen Zügen.

1307 kaufte er Güter in Veczlingsdorf ?? und Asparn; am 21 Jänner vermachte der Graf Chunrad von Schaunberg im Falle, dass er kinderlos sterben sollte, dem Schwager Ulrich von Meissau (+ 1362, einem Sohne Stephans I.), das Haus Ernstbrunn mit Zugehör, das Eigen zu Sulz ?, das Dorf Leutoldsdorf und Großmugel.

1334 kaufte Stephan von Meissau mehrere Gülden zu Wetzleinsdorf.

1336 verwüsteten die Tschechen die Besitzungen der Meissauer, die sich der verfolgten Juden annahmen; ihr Reichtum befähigte sie zu wichtigen Amtshandlungen – sie waren Schiedsrichter, Zeugen bei Kauf- und Tauschverträgen und machten viele Stiftungen in Klosterneuburg, Altenburg, Zwettl, Pernegg und Aggsbach.

1342 besaßen sie das Gericht in Mistelbach

1348 kauften sie von Albert von Puchaim eine Gült zu Streifing,

1351 erwarben sie die Anwartschaft auf Pernhofen, Ameis und Zlabern, da Chunrat von Schaunberg kinderlos starb.

1353 kaufte Wernhart von Meissau Güter um Lanzendorf von Wülfig von Sonnberg,

1358 den Anteil an der Feste Mistelbach, das Gericht, Maut und Zoll daselbst, den Wein- und Getreidezehent zu Eibesthal, Bullendorf und Mistelbach und 192 Pfund Geldes auf behaustem Grund und Überländ zu Ober-, Nieder-Eibesthal und Mistelbach.

1369 verkaufte Wernhart seinem Vetter Heidenreich eigene Güter zu Wilfersdorf und Bullendorf, auch der Maut daselbst, die er vom Landesfürsten Albrecht zu Lehen hatte, 3 Pfund Geldes, den Zehent von 17 ½ Lehen zu Bullendorf; ehemals Passauer Lehen.

1360 hatte Heidenreich von Meissau schon Lehen und Zehente zu Wülfleinsdorf gekauft,

1366 Zehente von Bullendorf von Hans von Haslau ? um 146 Pfund Pfennige,

1371 erwarb er um 156 Pfund Gülden zu Wilfleinsdorf von den deutschen Herren.

Als Heidenreich 1381 starb, fand er neben seiner Frau Anna von Kuenring seine letzte Ruhestätte in der von ihm gestifteten Kartause Aggsbach.

Leutold I. besaß 1368 vorübergehend Asparn a .d .Z.

Stephan II. bestätigte 1364 die Privilegien der Bürger Gaweinstals.

1365 verlieh Rudolf der Stifter dem Wernhart die Anwartschaft auf Hohenau und auf alle Lehen daselbst, die im Besitz der Witwe Paumgartners waren; die Urkunde bestätigte 1367 Herzog Albrecht

Leutoldsthal und Blumenthal besaß Wernhart, der als Landmarschall Zeuge auf der Stiftungsurkunde der Wiener Hochschule steht, seit 1353. Sein Schwiegervater Marchart von Mistelbach errichtete das Mistelbacher Spital. Dem Wernhart verdankte Mistelbach den Michaeler Markt.

Wernhart starb 1381.

Otto II. vom Meissau kämpfte mit den Wallseern und Kuenringern gegen die mährischen Raubritter; Dürnteufel – Herren von Kunststadt, die von Leippa und die Rosenberge, die unser Viertel plünderten.

Otto war Schiedsrichter, Landmarschall, oberster Mundschenk, Krieger und Feldherr in den Hussitenkriegen, wo er aber angeblich Verrat übte, sodaß er 1429 verhaftet und in Gutenstein eingesperrt wurde. Gegen den Landesfürsten wollte er einen Bund unter den Edelleuten schließen, da die Hussitenkämpfe große Unzufriedenheit unter den Bauern, Bürgern und Edelleuten hinterließ; er teilte den Hussiten die Verhandlungen in Wien mit, sodaß die Meissauer Güter verschont wurden von Raub und Plünderung.

Die Burgen der Meissauer waren schlecht ausgerüstet, die Bauern hatten sie im Ernstfall nie beisammen und die Straße nach Lundenburg schützten sie nicht; deshalb verlor er teilweise seine Besitzungen Staatz und Ernstbrunn; nur Wilfersdorf und Bullendorf behielt er, die er 1436 dem Christoph von Liechtenstein vermachte.

1440 starb er und ruht in Aggsbach.

*Quellen:*

*„Die Herren von Mistelbach“ von Dr. H. Mitscha von Märheim im „Adler“ 1934.*

*„Die Herren von Meissau“ von Ignaz Pölzl in den Blättern des Vereines für Ldk. 1880/81.*